

## Exkursion von Innsbruck nach Südtirol.

Von Oberst Karl v. Sonklar.

Ich habe im vergangenen Spätsommer eine nicht ganz dreiwöchentliche Exkursion nach Südtirol, und zwar nach Riva und dem Val di Ledro, nach der Valsugana und auf den Schlern bei Bozen unternommen. Obgleich die Jahreszeit vorgerückt und die Witterung im Ganzen eine ungünstige war, so war ich dabei doch in der Lage eine Zahl Pflanzen zu sammeln und eine Zahl anderer in meine Schreibtafel als gesehen zu notiren. Ueber diese Dinge möchte ich nun hier ein Paar Worte sagen.

Ich war am 8. August ungefähr um 6 Uhr Abends in Mori unfern Roveredo eingetroffen und fand hier am Bahnhofe einen Postwagen von Riva vor, den ich auch alsogleich zur Weiterfahrt benützte. Von Mori bis Torbole führt die Strasse durch jenen tiefen und merkwürdigen Gebirgsdurchbruch, der in den zwischen der Etsch und der Sarca liegenden Alpenkamm bis auf das Niveau von 600 Fuss über dem Spiegel des Gardasees einschneidet und seinen höchsten Punkt zwischen dem Loppiosee und dem Dorfe Nago hat. Nördlich dieses Durchbruchs steht der Monte Stivo (6502 W. F.) und südlich der nahe an 7000 Fuss hohe Altissimo die Nago, der nördlichste Gipfel des Montebaldo-Massivs. Alles Terrain besteht hier aus Kalk, der in den Umgebungen von Nago fast karstartig hervortritt. Gleich ausserhalb Mori zeigten sich neben der Strasse das schöne *Eryngium amethystinum* und das gelbe aber bereits im Verblühen begriffene *Kentrophyllum lanatum*. Unfern dem Schlosse Loppio stand ein Tabaksfeld in schönster Blüthe und an den Felsen am Loppiosee wuchs hie und da die *Corydalis lutea*. Hat man das Fort von Nago passirt, so geht die Strasse schräg über eine fast kahle und ebenflächige Felsflucht nach Torbole hinab, wo sie bald darauf die ebene Fläche des Sarcathales betritt. Auf jenem Felstalus wächst in Menge die schöne grossblüthige *Alsine laricifolia*  $\beta$ . *glandulosa* = *Arenaria tiniflora* Bert., zuweilen in mächtigen hundert- und mehrstengligen Büscheln; auch sah ich hier einige verblühte Pflanzen von *Scabiosa graminifolia*.

Diese letzterwähnten Wahrnehmungen konnte ich jedoch erst auf der Rückfahrt nach Mori machen; denn dermalen war es bereits dunkel als ich hier vorüberfuhr, und düstere Regenwolken bedeckten den Himmel.

Riva, ein freundliches aufstrebendes Städtchen, liegt am Nordende des Gardasees und am Südeude einer reichbebauten kleinen Thalebene, die die Breite des Sees hat und nordwärts bis über Arco hinaus reicht. Prächtige Bergformen, darunter vor allen der stolze langgestreckte Kamm des Montebaldo, umstehen dieses kleine Paradies, dessen schönster Schmuck jedoch immer der See mit seinem wunderbar blauen Wasser bleibt. Bei der tiefen und geschützten Lage dieser kleinen Ebene ist das Klima ungewöhnlich mild. Selten bleibt im Winter der Schnee mehr als einen Tag lang liegen; Fröste sind

daher nicht häufig und die Temperatur des Sees steht noch im Oktober oft auf 16–17° R., so dass im Freien gebadet werden kann.

Dass unter solchen Umständen die Vegetation dieser Gegend eine reiche und interessante sein muss, versteht sich wohl von selbst. Leider war es für die Flora des tieferen Landes schon sehr spät im Jahre und diesmal, wegen der grossen Hitze, die hier in den Monaten Juni und Juli geherrscht hatte, relativ noch später als in anderen Jahren. Die Sache war jedoch nicht zu ändern und musste mit Resignation hingenommen werden.

Am Tage nach meiner Ankunft regnete es noch immer tüchtig und ebenso am folgenden, doch traten an diesem zweiten Tage regenfreie Intervalle ein, welche kurze Spaziergänge zuliessen. Ich sammelte hierbei an den steinigten Abhängen der Giunela das weissblühende *Verbascum Mönchii*, den *Centranthus ruber*, der sehr häufig vorkommt, und das *Allium carinatum*. Ausserdem notirte ich die in Südtirol weit verbreitete *Calamintha officinalis*, die *Stachys recta*, das *Andropogon Ischaemum*, *Galium silvestre*, *Thalictrum minus* u. a.

Am nächsten Tage war die Witterung schön und warm und die Gegend strahlte in vollem Glanze. Ich brach deshalb mit einem Manne, der mir als Führer und Träger diente, schon um 6 Uhr Morgens auf, um mir die nächste Umgebung des Städtchens botanisch zu besichtigen, zu welchem Ende ich den Weg gegen den Dos Brione einschlug. Dieser Dos Brione ist ein etwa 1200 Klafter langer, schmaler, der Kreideformation angehöriger Sandsteinrücken, der die Sarca, dicht an ihr rechtes Ufer angeschlossen, begleitet und am Gardasee endigt. Es ist ein isolirter, beinahe mitten aus der Ebene aufsteigender Felsklotz, dessen höchster an seinem nördlichen Ende liegender Punkt die Ebene nebenan um circa 900 Fuss überragt. Zwischen diesem Hügel und dem See läuft die Strasse von Torbole nach Riva und hier liegt auch das Fort S. Nicoló, welches diese Strasse zu sperren den Zweck hat.

In Riva selbst wächst an den Mauern überall die *Parietaria diffusa* und stellenweise das *Lepidium graminifolium*. Auf dem Exerzierplatze fand ich die weniger betretenen steinigten Stellen mit einem dichten Rasen von *Galium purpureum* bedeckt, während auf den Wiesen nebenan die bald hellgelbe, bald blassgrüne und hellviolette Varietät der *Medicago sativa* (*β. versicolor*) nicht selten vorkam. Auf den Dämmen der Wasserleitung, die den Exerzierplatz östlich einschliesst, fand sich unter Gesträuchen häufig *Ptychotis heterophylla*, an un bebauten steinigten Orten die *Chondrilla juncea*, in nassen Gräben den *Senecio erraticus* und an Ackerrändern die *Lactuca sativa*, *Picris hieracioides*, *Achillea millefolium* L. *γ. silvatica* Beck u. a.

Am Dos Brione selbst, der theils mit Wein, theils mit Wald und Gebüschen bewachsen ist, häufig aber auch felsige und schroffe Abstrübe zeigt, wurden gesammelt und notirt: *Eryngium amethystinum* in ungemein grossen schönfarbigen Exemplaren, *Centaurea amara*, *Inula squarrosa*, *Tanacetum vulgare*, *Artemisia Absinthium*, *Hieracium umbellatum*, *Tanacetum Parthenium*, *Sempervivum tectorum*,

*Quercus Ilex*, *Cercis Siliquastrum*, *Ilex aquifolium*, *Calamintha officinalis*, *Galeopsis Ladanum*, *bifida*, *Sarothamnus vulgaris*, *Ziziphus vulgaris*, *Euphorbia nicaeensis*, *Allium carinatum*, *Dianthus Sequieri*, *Eragrostis pilosa* und am westlichen Fusse des Hügels auch *Jasminum officinale*. Auf dem Rückwege nach Riva fand ich am Ufer des Sees den *Cyperus longus* in grosser Menge, ferner *Angelica silvestris* u. a.

In den zwei folgenden Tagen unternahm ich eine Exkursion in das Val di Ledro, die in jeder Beziehung sehr lohnend ausfiel. Ich nahm dabei meinen Weg über die Dörfer Pranzo und Campi, überstieg von hier aus die circa 6000 Fuss hohe Bocca del Tratt (südlich des Monte Pichea), kam dabei zunächst nach Lenzumo im Val Concei, einem nördlichen Nebenthale des Val di Ledro, und brachte die Nacht in Pieve di Ledro zu. Am folgenden Tage kam ich über Barcesino und auf der Ponalstrasse wieder nach Riva zurück.

Zwischen Riva und Campi zeigten sich: *Ficus carica*, *Scrophularia canina*, *Dianthus Sequieri* und *monspessulanus*, *Corydalis lutea*, *Potentilla caulescens*, *Lathyrus silvetris*, *Centranthus ruber*, *Grammitis Ceterach*, *Ononis Natrrix*, *Thalictrum sylvaticum* u. a. m. Von Campi angefangen erhebt sich der Weg ziemlich rasch in die Alpenregion und auf die Passhöhe und steigt dann auf der anderen Seite eben so rasch in die Val Concei hinab. Gleich jenseits Campi, etwa in der absoluten Höhe von 2400 W. Fuss fand ich neben dem Wege eine Form der *Prunella grandiflora*, regelmässig mit zwei blüthentragenden gegenständigen Nebenaxen, die sich bogenförmig aufwärts krümmten und ungefähr die Höhe der ebenfalls blüthentragenden Hauptaxe erreichten. Die Alpenregion war, der vorhergegangenen Hitze wegen, sehr arm an blühenden Pflanzen. *Euphrasia minima*, *Ranunculus montanus*, *Genista tinctoria*, *Cytisus radiatus*, *Tormentilla erecta*, *Scabiosa longifolia* und *Senecio Fuchsii* war beinahe alles, was sich auf dem Ostgehänge des Kammes sehen liess. Erst in der Nähe des Sattels traten *Luzula nivea*, *Linum viscosum* (in grosser Menge), *Senecio Cacaliaster* und etwas weiter am Westhänge abwärts *Digitalis lutea* auf. Noch tiefer fand sich auf einer sandigen Stelle am Wege eine zahlreiche Kolonie der schönen *Lasiagrostis Calamagrostis* und an Felsen auch wieder die *Potentilla caulescens* und die *Calamintha grandiflora* ein.

Das Val di Ledro ist in hohem Grade anmuthig und nichts gleicht an Lieblichkeit dem Ledrosee, der von Pieve bis Molina eine Stunde lang die Thalsole bedeckt. Schöne waldige Berge meist von ansehnlicher Höhe umstehen ihn in Nord und Süd und spiegeln sich in seiner klaren grünen Fluth. Ich beeilte mich deshalb auch nicht von Pieve wegzukommen, sondern flanirte am Morgen des zweiten Tages vergnüglich umher, besuchte später den als guten Botaniker bekannten Pfarrer Pietro Porta in dem nahen Locca und trat erst um 4 Uhr nach Tisch, als sich die Hitze des Tages bereits etwas gemildert hatte, meinen Rückmarsch nach Riva an.

Am Seeufer sah ich einige gewaltige Exemplare von *Clodium Mariscus*, an steinigten Orten häufig die *Ononis Natrix* und sammelte aus einem Gebüsch am Wege das *Thalictrum sylvaticum*, mit seinen dicken, faserreichen, weitkriechenden Wurzeln und seinen freudig grünen Blättern. Erst am Ponale, wo das Ledrothal mit einem tiefen grausigen Schlunde in das Becken des Gardasees austritt, wo der Spiegel des letzteren sich indigoblau vor dem Blicke des Wanderers ausbreitet und die wundervolle von der Stadt Riva erbaute Ponalstrasse beginnt, wird auch die Vegetation wieder reicher und mannigfaltiger. Leider war an den Felshängen bereits das Meiste abgeblüht. Ich notirte *Quercus Ilex* und *Cerris*, *Centranthus ruber*, *Scabiosa graminifolia*, *Euphorbia nicaeensis*, *Moehringia glaucovirens*, *Potentilla caulescens* u. a.

Am zweiten Tage nach diesem Ausfluge fuhr ich nach Trient zurück, verweilte hier einige Tage und benützte diese Zeit zu einem Abstecher in die Valsugana. In Trient selbst genoss ich bei einigen Spaziergängen in die nächste Umgebung der freundlichen Führerschaft des Herrn Finanzrathes Val de Lièvre, den wohl die meisten meiner Leser als guten Botaniker kennen, und der sich seit Jahren dem eindringlichen Studium der Ranunculaceen, an denen sein Herbar einen seltenen Reichthum besitzt, widmet. Seiner Güte verdankt meine eigene Sammlung eine nicht unbedeutende Bereicherung an interessanten Formen aus der erwähnten Pflanzenfamilie.

Gelegenheitlich einer Promenade auf den Franziskanerberg sah und sammelte ich zum Theil folgende Arten: *Opuntia vulgaris*, *Hypericum veronense*, *Farselia clypeata* (in Frucht), *Barago officinalis*, *Stenactis bellidiflora*, *Galinsoga parviflora*, *Bidens bipinnata*, *Broussonetia papyrifera*, *Celtis australis*, *Rhus Cotinus*, *Ruta graveolens*, *Verbascum floccosum* und *Schraderi*. *Scrophularia canina*, *Lepidium granifolium*, *Tragus racemosus*, *Eragrostis pouteoides*, *Tunica Saxifraga*, *Diplotaxis tenuifolia* u. a. m. Ein zweiter Spaziergang und zwar nach dem alten Bette der Etsch, lieferte mir die Gelegenheit einige Stücke *Cyperus Monti* zu sammeln, der hier in unzählbarer Menge wächst.

Auf der Fahrt nach Borgo Valsugana bot sich wohl keine Gelegenheit zum Sammeln dar, doch notirte ich, ausser den gewöhnlichen Dingen, bei Civezzano in der Fersina-Schlucht einige auffallend grosse Exemplare von *Hieracium sabaudum* und fand in Levico Zeit genug einige Blüthenzweige der schönen *Acacia Julibrissin* einzulegen. Auf der Terrasse vor dem dortigen Badhause stehen etwa 8 Bäume dieser Art frei im natürlichen Boden und haben bereits die Grösse eines ziemlich entwickelten Kirschenbaumes erreicht. Mit ihren eleganten gelben und rothschattirten Kätzchen gewähren sie einen höchst zierlichen Anblick.

Mit der Exkursion in die Valsugana verband ich die Absicht Primiero zu erreichen, von wo ich auf dem Umwege durch das Fassathal nach Trient zurückkehren wollte. Ich fuhr desshalb noch an demselben Tage von Borgo über Strigno bis Pieve di Tesino, wo ich über Nacht

blieb. Am nächsten Morgen setzte ich meinen Marsch erst eine Weile lang in Tesino-, dann rechts im Telyagolthale aufwärts fort, bis ich den circa 6500 F. hohen Col Broccon erreichte. Hiermit war die Hauptschwierigkeit des Marsches nach Primiero überwunden. Aber schon vor meiner Ankunft auf dem Joche war ein so finsternes und abscheuliches Regenwetter eingetreten, dass ich zu fürchten Ursache hatte, in Primiero, von wo bekanntlich ein schlechter Fahrweg nur nach Italien, keiner aber weder in die Valsugana noch in das Fassathal führt, einige Tage lang auf die Rückkehr besserer Witterung warten zu müssen. Ich entschloss mich deshalb meine beabsichtigte Tour nach Primiero aufzugeben und meinen Rückzug anzutreten. Ich ging noch an demselben Tage nach Pieve di Tesino zurück und war am Abende des nächstfolgenden Tages wieder in Trient. Die mehrtägige Regenperiode, die nun folgte, liess mich meine Umkehr am Col Broccon nicht bedauern.

Auf dem Wege von Borgo bis Pieve di Tesino habe ich folgende Pflanzen notirt: *Stenactis bellidiflora*, *Sedum dasyphyllum* und *hispanicum*, *Centaurea amara* und *nigrescens*, *Verbascum Moenchii* und *Satureja montana*. Das *Sedum hispanicum* wächst in Menge auf den trockenen Mauern am Wege zwischen Bieno und Pieve di Tesino und die *Satureja montana* auf dem felsigen Berghange neben der Strasse nahe vor der letztgenannten Ortschaft. Zwischen Pieve di Tesino und dem Col Broccone aber habe ich theils gesammelt, theils notirt: *Polypodium Dryopteris* und *Oreopteris*, *Pteris aquilina*, *Agrostis rupestris*, *Poa alpina*, *Aira caespitosa*, *Allium carinatum*, *sibiricum*, *Cephalanthera rubra*, *Plantago alpina*, *Rumex alpinus*, *Aster Amellus*, *Hieracium Auricula, murorum*, *Adenostyles albifrons*, *Crepis grandiflora*, *Cirsium eriophorum, lanceolatum, acaule*, *Centaurea nervosa*, *Senecio nebrodensis*, *Chrysanthemum montanum*, *Carduus summanus*, *Bupthalmum salicifolium*, *Erigeron alpinus*, *Leontodon pyrenaicus*, *Ranunculus montanus*, *Aconitum tauricum*, *Campanula pusilla*, *Scheuchzeri*, *Trachelium*, *Jasione montana*, *Gentiana camppestris*, *Asclepiadea*, *Peucedanum Oreoselinum*, *Laserpitium latifolium*, *Pimpinella magna, rosea, dissecta*, *Seseli glaucum*, *Valeriana officinalis*, *Veronica fruticulosa, alpina*, *Silene Saxifraga, rupestris*, *Dianthus monspessulanus*, *Moehringia muscosa*, *Geranium phaeum*, *Alnus viridis*, *Hypericum veronense* und *tetrapterum*, *Althaea cannabina*, *Verbascum Moenchii, Schraderi*, eine *Urtica urens* mit schwarzem Stengel und dunklen Blüten u. a. m.

Am zweiten Tage nach meiner Rückkehr aus der Valsugana begab ich mich nach Bozen, von wo ich durch das Tierser- und Tschaminthal dem mir von früher her schon wohlbekanntem Schlern einen Besuch abstatten wollte. Ich fuhr deshalb bis Blumau mit der Eisenbahn und erreichte von hier aus das Tierser Bad in circa 4 Stunden. Das Tierser Thal ist in seinem unteren Theile eine in den Porphyreingeschnittene tiefe Schlucht, ohne Aussicht und ohne besonderen landschaftlichen Reiz. Erst das obere Thalstück wird, wo der Dolomit anfängt, grüner, offener und freundlicher und erhält durch die aus

dem Hintergrunde des Thales herabblickenden Dolomithörner des Rosengartens ein interessanteres Gepräge. Das Tierser Bad ist in einsamer Berggegend etwa 4500 Fuss ü. M. und gewährt den Ausblick in die wilden Dolomitschroffen des Tschaminthales, welches der Name für die obere Fortsetzung des Tierser Thales bis zu den südlichen Abstürzen der Rosszähne ist. Die botanische Ausbeute zwischen Blumau und dem Tierser Bade war unbedeutend. *Centaurea amara* und *nigrescens*, *Hypericum veronense* und eine weissblühende *Galeopsis Ladanum* war alles, was sich in dieser Strecke sammeln liess. An den Mauern des Badhauses selbst fanden sich einige Exemplare von *Blitum capitatum*.

Auf die leidlich hübsche Witterung dieses Tages war der Morgen des folgenden trüb und neblig. Ich liess mich jedoch diesmal von der Ausführung meines Vorhabens nicht abhalten und trat entschlossen meinen Marsch durch das Tschaminthal an. Schrecklich blickten die himmelhohen und unsäglich wilden Dolomitwände des Thalschlusses unter dem verfinsternden Nebel hervor, der die Luft bedenklich abkühlte. Das Klettern that der Kälte wegen wohl. Auf dem Tierser Alpl litt es der schneidend kalte Wind bereits nicht mehr, dass wir einen Imbiss im Freien einnahmen; wir mussten in die enge rauchige Hütte flüchten. Und als wir eine Stunde später das Schlernplateau betraten, da schienen alle Dämonen der Witterung losgelassen. Eine dichte Wolke lag auf dem Berge, so dass wir nicht zehn Schritte weit sahen, der Wind blies mit eisiger Schärfe aus West, und da es nun zu schneien anfang, so trieb er uns die fallenden Graupeln prickelnd in das Gesicht. Die Kälte machte jetzt auch die Handhabung des Bergstockes schwierig und nur der verhältnissmässigen Ebenheit des Plateaus verdankte ich die Möglichkeit meine Hände in den Rocktaschen bergen zu können. So erreichten wir endlich die über alle Vorstellung unflätige Schlernalpe, wo wir das Unwetter vorübergehen liessen und von wo wir dann im Regen den Abstieg nach Völs bewerkstelligten.

An diesem Tage habe ich nachstehende Pflanzen gesammelt: *Aconitum paniculatum* und *variegatum*, *Paederota Bonarota* (verblüht), *Aquilegia pyrenaica*, *Saxifraga caesia* und *squarrosa*, *Arenaria ciliata*  $\beta$ . *frigida*, *Potentilla nitida*, *Achillea magna*, *Leontodon Taraxaci*, *Sedum atratum*, *Sesleria sphaerocephala*, *Gypsophila repens*, *Cystopteris regia* und *montana*, *Gaya simplex*, *Cerastium alpinum*, *Linaria alpina*, *Valeriana supina*, *saxatilis*, *elongata* u. a. m.

Am folgenden Tage fuhr ich nach Bozen und von da nach Innsbruck zurück, wo ich am 27. August ankam.

---

## Literaturberichte.

Neulich erhielt ich einen Pack Novitäten von meinem Buchhändler. Darunter befand sich unter Andern auch das 6. Heft des

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Sonklar Carl [Karl] Albrecht von Innstädten

Artikel/Article: [Exkursion von Innsbruck nach Südtirol. 276-281](#)